

Rede von Ekkehardt Sättele  
anlässlich der Pressekonferenz  
der Goethe-Universität Frankfurt  
am 16. Juli 2007

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Pressekonferenz. Mein Name ist Ekkehardt Sättele. Ich bin Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Heute spreche ich allerdings als künftiger Vorstandsvorsitzender einer ganz besonderen Frankfurter Bürgerstiftung zu Ihnen. Es handelt sich dabei um die Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung, die die Frankfurter Universität in erheblichem Maße unterstützen wird.

Die beiden Persönlichkeiten Alfons und Gertrud Kassel, die Namensgeber und Initiatoren der Stiftung, möchte ich Ihnen gerne kurz vorstellen. Ich selbst habe das Ehepaar Kassel bereits 1964 kennen gelernt. Alfons Kassel war einer der letzten Einzelbankiers in Deutschland. Der gebürtige Frankfurter, ein echter „Sachsenhäuser Bubb“, war seit 1925 in Berlin, um zunächst dort die Börsenabteilung einer Frankfurter Bank aufzubauen. 1932, im Alter von 30 Jahren, hat er sich dann in Berlin mit einem Bankgeschäft selbständig gemacht. Ab 1948 hat er sein Bankgeschäft in Frankfurt gegründet und erfolgreich bis zu seinem Tode 1975 betrieben. Unterstützt wurde er dabei von Beginn an durch seine spätere Ehefrau Gertrud. Als ausgesprochener Börsenfachmann konzentrierte er sich vor allem auf das Wertpapiergeschäft und hier auf Aktien deutscher Bluechips.

Alfons Kassel absolvierte kein wirtschaftswissenschaftliches Studium, sondern wie es damals üblich war, eine Banklehre. Mit der Gründung seines eigenen Bankgeschäfts bewies er großen unternehmerischen Mut. Denn im Gründungsjahr 1932 herrschte in Deutschland mit 44% die höchste Arbeitslosenquote der Welt. Sein Mut wurde durch sein Handelsgeschick und sein Gespür für profitable Werte langfristig mit Erfolg belohnt. Alfons Kassel galt als flotter Denker und Rechner und wurde vor allem auch als kritischer Gesprächspartner sehr geschätzt.

Seine Frau, Gertrud Kassel, sorgte durch ihr kommunikatives Wesen für regen Kontakt und stabile, geschäftliche Verbindungen mit den Kunden. Darüber hinaus kannte sie sich aber auch mit dem Bankgeschäft bestens aus. Das Ehepaar Kassel bildete daher ein eingespieltes, erfolgreiches Team.

Alfons Kassel verstarb 1975. Es war damals natürlich die Frage, wie geht es weiter. Für Frau Kassel war klar, dass es bei den immer strenger werdenden bankaufsichtlichen Restriktionen nicht möglich sein wird, das Geschäft weiter zu betreiben. Kaufangebote waren natürlich genug vorhanden, aber sie erinnerte sich an eine Empfehlung ihres Mannes, sich in so einer Situation an Herrn Albert von Metzler zu wenden. Albert von Metzler und Alfons Kassel kannten sich von der Börse her. Sie haben sich gegenseitig sehr geschätzt. Und so geschah es dann auch. Gertrud Kassel übertrug nach sehr freundschaftlichen Gesprächen mit Albert von Metzler und Friedrich von Metzler das Bankgeschäft auf das Bankhaus Metzler. Auch Mitarbeiter des Bankgeschäftes Kassel wurden von Metzler übernommen.

Frau Kassel ihrerseits bewahrte das Depot Ihres Mannes, dessen Wert über die Jahre hinweg stetig gewachsen ist. Sie folgte dabei seiner Strategie der Substanzerhaltung (Buy and Hold), indem sie das Depot nur den nötigsten Änderungen unterzog. Diese Anlagestrategie zahlte sich aus, denn das Vermögen vervielfachte sich seit 1975 von damals 2 Millionen Euro auf die beachtliche Summe von über 30 Millionen Euro.

Im Jahre 1985 sprach mich Frau Kassel nachdenklich darauf an, was denn mit diesem Vermögen geschehen würde, wenn auch sie einmal stirbt. Schließlich sind aus der Ehe keine Kinder hervorgegangen. Gertrud Kassel lag es daher sehr am Herzen, das angesammelte Geld im Rahmen ihrer Testamentvollstreckung für einen gemeinnützigen Zweck einzusetzen. Einem gemeinsamen Gespräch mit meiner Wenigkeit entwuchs die Idee einer Stiftung. Aufgrund von Anregungen vom Physiker Prof. Dr. Walter Greiner und dem damaligen Präsidenten der Universität, Herrn Prof. Dr. Klaus Ring schlug ich Frau Kassel eine Stiftung für die Frankfurter Universität vor. Frau Kassel war begeistert, denn Alfons Kassels Interesse galt neben der Praxis des Kapitalmarktes auch immer den neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen. Somit ist diese Stiftung also ganz in seinem Sinne. Und sie ermöglicht die Erhaltung des über die Jahre hinweg liebevoll gepflegten Vermögens.

Bereits 1986 wurde ein entsprechender Satzungsentwurf erstellt. Gertrud Kassel war es als bescheidenem Menschen wichtig, vor Ihrem Tod in dieser Angelegenheit nicht nach Außen hin in Erscheinung zu treten. Deshalb wurde bis zum heutigen Tag über Einzelheiten der Zuwendung für die Goethe-Universität geschwiegen.

Der Vorstand der Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung setzt sich neben meiner Person aus dem jeweiligen Präsidenten der Universität Frankfurt qua Amt und Herrn Friedrich von Metzler zusammen. Stiftungszweck ist die Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Lehre. Dazu gehört die Nachwuchsförderung ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Frau Kassel hat bis zuletzt jeden Tag die Börsenkurse verfolgt und blieb dabei stets gelassen und zuversichtlich. Mit dem Tod Gertrud Kassels im Februar diesen Jahres wurde das nahezu gesamte Vermögen, wie bereits in der Satzung von 1986 bestimmt, zu Stiftungszwecken freigegeben. Die Vermögensverwaltung obliegt weiterhin dem Bankhaus Metzler. Dabei bleibt Kassels bewährte Strategie der Substanzsicherung im Kern erhalten. Der Erhalt des Vermögens war Gertrud Kassel sehr wichtig, damit die Stiftungszwecke langfristig unterstützt werden können.

Über die einzelnen Projekte oder Personen, die die Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung in Zukunft fördern wird, werden der Stiftungsbeirat und der Vorstand beraten. Der Stiftungszweck ist umfassend und bietet eine Vielzahl von Aktivitäten. Auf jeden Fall möchten wir unter anderem auch das FIAS – Frankfurt Institute for Advanced Studies unterstützen, das für exzellente interdisziplinäre Forschung in den klassischen Disziplinen Physik und Chemie mit den Lebens- und Computerwissenschaften steht.

Ich freue mich, dass ich am heutigen Tag die Gelegenheit hatte, Ihnen die Stifter Alfons und Gertrud Kassel vorzustellen. Für den Fall, dass meine Worte nicht ausgereicht haben, diese lebenswerten Menschen authentisch zu präsentieren, habe ich Ihnen Portrait-Fotos der beiden mitgebracht. Denn Bilder sagen oft mehr als Worte.

Alfons und Gertrud Kassel waren zwei erfolgreiche Persönlichkeiten, die die Früchte ihrer Arbeit fortan mit der Gesellschaft teilen. Diese großzügige Stiftung zweier überaus engagierter Bürger hat Vorbildcharakter. Im Sinne der Kassels kann ihre Stiftung als Anregung für andere Bürger betrachtet werden. Vor allem die

Frankfurter sind vor dem Hintergrund der Matching-Fund-Zusage des Landes Hessen für die geplante Stiftungs-Universität dazu aufgerufen, sich für ihre Stadt und ihre Universität zu engagieren.